

Die Müllerfamilien "von Esch" - ihr Wirken vom 16. bis ins 19. Jahrhundert in ihren Mühlen in Ettiswil und Alberswil

Autor(en): **Steiner, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **72 (2015)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718878>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Müllerfamilien «von Esch» – ihr Wirken vom 16. bis ins 19. Jahrhundert in ihren Mühlen in Ettiswil und Alberswil

Walter Steiner

Die einstigen Mühlen zu Burgrain in Alberswil und in der Riedbrugg in Ettiswil waren viele Jahre hindurch im Besitz der kirchlichen und weltlichen Grundherrschaften, so, wie dies allgemein bei den Getreidemühlen unseres Landes der Fall war. Erstmals wird die Riedbruggmühle im Jahre 1305 und die Burgrainmühle um 1330 durch klösterliche Urkunden erwähnt. Nach und nach lösten sich diese Grundherrschaften durch verschiedene politische Umwälzungen auf und gelangten dadurch in den Besitz privater Müller.

Diese gewerblichen Betriebe hatten für die menschliche Ernährung eine grosse Bedeutung, denn ohne Mehl konnte ein wichtiges Grundnahrungsmittel, das Brot, gar nicht hergestellt werden.

Einige Daten zur Familiengeschichte der «von Esch»

- | | |
|---|--|
| <p>1585 Erstmals taucht der Name von Esch im Kirchenbuch von Ettiswil auf.</p> <p>1593 werden in einem Urteil die Namen Katharina von Esch und die der Gläubiger ihres verstorbenen Mannes festgehalten.</p> <p>1674 Hans von Esch wird mit einer Forderung von finanziellen Verpflichtungen konfrontiert.</p> <p>1695 Richter von Esch übernimmt die Riedbruggmühle vom Kloster Einsiedeln.</p> <p>1703 Johannes von Esch ist Gerichtsschreiber und Geschworener des</p> | <p>Gerichts von Ettiswil. Er stellt Kaufbriefe aus, die weder das Siegel des Landvogtes noch die Unterschrift des Stadtschreibers von Willisau tragen.</p> <p>1711 Die von Esch streiten sich mit der Gemeinde Ettiswil und den Rotbachanstössern wegen der Wasserrechte.</p> <p>1717 Die von Esch werden wegen verschiedener Forderungen belangt.</p> <p>1721 Hans von Esch beklagt sich, dass seine Mühle dem Bezirk Willisau statt dem Bezirk von Sursee zugeteilt worden sei.</p> <p>1725 Der Rat zu Luzern hält fest, dass die von Esch nicht verpflichtet sind, mit dem Kaufhaus in Willisau zu verkehren.</p> <p>1728 Der Riedbruggmüller wird dennoch angehalten, den Handel über das Kaufhaus in Willisau zu tätigen.</p> <p>1734 bis 1745 amtet Hans von Esch als Gerichtsschreiber in Ettiswil, das heisst, ihm oblagen die Schreibarbeiten für alle amtlichen Dokumente wie Kaufverträge, Schuldbriefe und so weiter.</p> <p>1745 zahlt der Müller von Esch an Hofstatt Zins für die Mühle und für die Baugrube an der Strasse nach Sursee 36 Schilling.</p> <p>1747 Jakob von Esch wird neuer Besitzer der Riedbruggmühle</p> <p>1797 Stefan von Esch, Sohn von Jakob von Esch, liegt im Streit mit</p> |
|---|--|

Balthasar Schiffmann betreffend einen Handel um Ross und Wagen. Der Riedbruggmüller zieht den Kürzeren und muss sämtliche Kosten übernehmen.

1803 Das noch bestehende Mühlengebäude in der Riedbrugg wird von Stefan von Esch errichtet. Sein Name und der seiner Gattin Annemarie Dissler sind an zwei Türeingängen und im schmucken Bauernbuffet festgehalten.

1814 Stefan von Esch veräussert den Hof Riedbrugg an seine beiden Söhne Jakob und Johann.

1825 Die von Esch werden im Brandregister von Ettiswil festgehalten, nachdem sie ihren Wohnsitz von der Riedbrugg in die benachbarte Brestenegg gewechselt haben. Im selben Jahr sind sie auch die Erbauer der Scheune und der Käseerei auf diesem stattlichen Hof. Im Anschluss an diese Neubauten wird Kaspar Leonz Rüttimann neuer Eigentümer der Riedbrugg. Nach dem Ableben der von Esch auf ihrem neuen Heimwesen verschwindet deren Name in Ettiswil.

1827 Stefan von Esch stirbt im Alter von 80 Jahren bei seinem dritten Sohn Franz auf der Burgrainmühle in Alberswil.

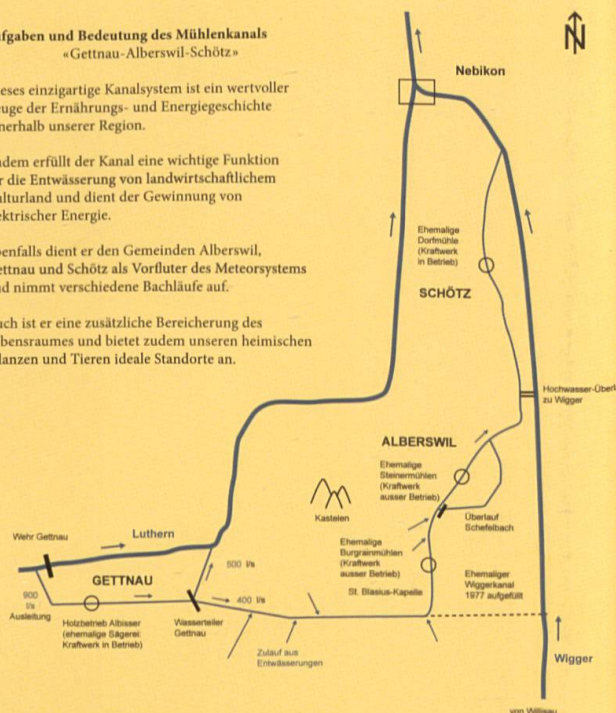
1835 Franz von Esch wird im Brandregister von Alberswil als Eigentümer einer Haupt- und einer Nebmühle im Burgrain genannt.

Der Mühlenkanal und die einstigen «Burgrain»-Mühlen

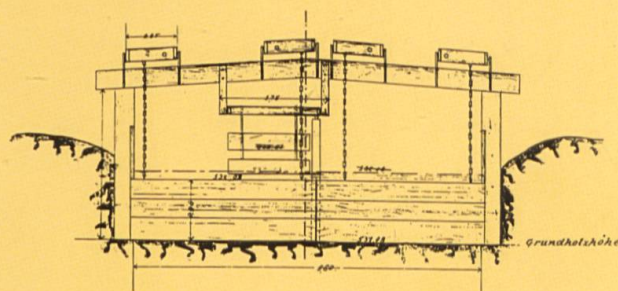
Der Verlauf des Mühlenkanals

Aufgaben und Bedeutung des Mühlenkanals «Gettnau-Alberswil-Schötz»

- Dieses einzigartige Kanalsystem ist ein wertvoller Zeuge der Ernährungs- und Energiegeschichte innerhalb unserer Region.
- Zudem erfüllt der Kanal eine wichtige Funktion für die Entwässerung von landwirtschaftlichem Kulturland und dient der Gewinnung von elektrischer Energie.
- Ebenfalls dient er den Gemeinden Alberswil, Gettnau und Schötz als Vorfluter des Meteorosystems und nimmt verschiedene Bachläufe auf.
- Auch ist er eine zusätzliche Bereicherung des Lebensraumes und bietet zudem unseren heimischen Pflanzen und Tieren ideale Standorte an.



Plan des einstigen Rütterwehrs an der Wigger: Baujahr 1898



Das Hochwasser von 1977 beschädigt das Rütterwehr bei der Wydenmühle, so dass es für die Gewinnung von elektrischer Energie für das nahe Ziegelwerk Gettnau nicht mehr zur Verfügung steht. Unverständlicherweise bricht man dieses Wehr ab und der Kanal wird zugeschüttet, damit eine Feldstrasse errichtet werden kann.

Aus der Geschichte

Wie aus Akten hervorgeht, ist der Mühlenkanal um 1200 entstanden. Er bezieht sein Wasser aus den beiden Napfbächen Luther und Wigger. Er ist rund 9,5 km lang und mündet in Schötz wieder in die Wigger. Oberhalb Alberswil und Gettnau entstanden Stauwehren, um in diesen Dörfern Mühlen, Reiben, Sägereien und Stampfen zu betreiben. Durch den allgemeinen Strukturwandel erfolgte die Stilllegung dieser wasserbetriebenen Werke. Das Wasser wird danach für die Gewinnung von elektrischer Energie verwendet.

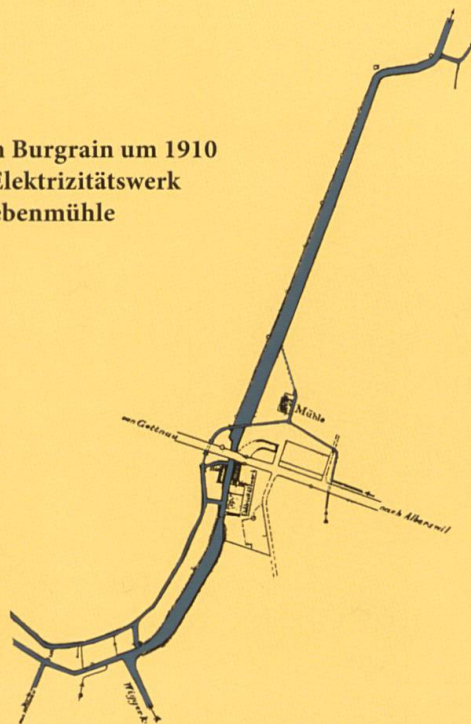
Einige Daten zu Hof und Mühlen

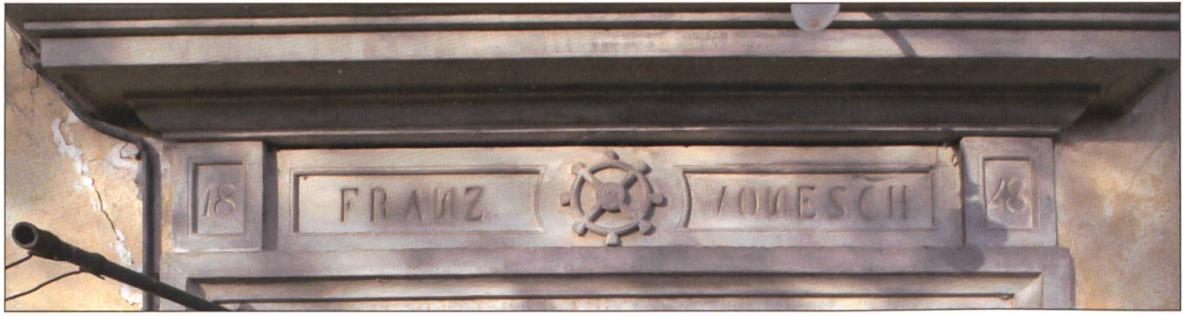
- 1847 Nach dem Sonderbundkrieg geht «Burgrain», – der langjährige Besitz des Klosters St. Urban – vorübergehend an den Staat Luzern über.
- 1848 Franz von Esch wird neuer Besitzer von Hof und der Haupt- und Nebenmühle. Nach diesem Erwerb erbaut er das heutige Gebäude.
- 1871 Durch den Bau der nahen Kunstmühle «Steiner» kommt die «Burgrain»-Mühle in finanzielle Bedrängnis, welches zum Konkurs führt. Die beiden Gemeinden Alberswil und Ettiswil erwerben den gesamten Hof von rund 42 ha zum Kaufpreis von Fr. 160'000.–, um auf diesem Landgut eine Armenanstalt zu errichten.
- 1892 Die Mühle wird an das nahe Ziegelwerk verkauft. Anstelle von Mehl wird nun in diesem Gebäude elektrische Energie hergestellt.
- 1893 Mit der Stadt Willisau wird für ihre Strassenbeleuchtung ein entsprechender Energie-Lieferungsvertrag abgeschlossen.
- 1930 Die Nebenmühle – auch Brechmühle genannt – wird abgebrochen. Es entsteht eine Nebenscheune.
- 1962 Der Anstaltsbetrieb wird aufgelöst und der Hof wird der Kantonalen Landwirtschaftsschule Willisau für 50 Jahre verpachtet.
- 2006 Durch die Schliessung dieser Bildungsstätte im Jahre 1998 wird die Stiftung «Agrovision Burgrain» neue Besitzerin dieses Hofes mit dem Ziel, darauf eine nationale Stätte für Ernährung und Energie zu schaffen.
- 2012 Die Agrovision Muri AG erwirbt «Burgrain» und realisiert umfangreiche Investitionen für einen Erlebnispark.

Die Wasserzufuhren im Burgrain um 1910 zur Hauptmühle bzw. Elektrizitätswerk und zur Brech- bzw. Nebenmühle

Natur und Geschichte am und um den Mühlenkanal

- Burgruine Kastelen
- Schloss Sonnenberg
- Hof & Rebberg Kastelen
- Agrarmuseum Burgrain
- St. Blasiuskapelle
- Burgrainmühle
- Steinermühlen
- Schau- & Lehrbienenstand
- Erlebnispark Agrovision
- Biotop





Türportal, Südseite 1848.

Vermutlich konnte er die Mühlen aus den Besitzungen des Klosters Sankt Urban erwerben, welches ab 1819 einen Untermüller Stefan von Esch in Diensten hatte, dessen allfällige verwandtschaftlichen Beziehungen zu Franz noch nicht geklärt sind.

- 1848 Im Nachgang an einen Brand im Jahre 1845 erbaut Franz von Esch die heutige Burgrainmühle neu auf. Sein Name ist auf dem Türsturz des Wohnungseingangs festgehalten – siehe Abbildung. Vermutlich wird der im Anschluss an den Sonderbundkrieg in diesem Jahr aus Sankt Urbaner Eigentum verstaatlichte grosse Hof Burgrain gleich an Franz von Esch weiterveräussert.
- 1871 Durch den 1865 erfolgten Bau der neuen, technisch überlegenen Kunstmühle am südlichen Dorfausgang von Alberswil durch die aus Grosswangen stammende Müllerfamilie Steiner entsteht für den Burgrainmüller eine starke Konkurrenz, die ihn in finanzielle Schwierigkeiten bringt. Bedingt durch diese Situation erwerben die beiden Bürgergemeinden von Alberswil und Ettiswil den Hof sowie die Haupt- und Nebenmühle zum Preis von 160 000 Franken, um auf diesem prächtigen

Landgut eine Armenanstalt zu errichten.

Im Anschluss an den Konkurs verlässt Franz von Esch den Burgrain und so verschwindet dieser Name auch aus den Gemarchen von Alberswil. Der Mühlenbetrieb wird anschliessend durch Josef Tschopp weitergeführt.

- 1892 Das benachbarte Ziegelwerk Gettnau übernimmt das Mühlengebäude Burgrain, um darin ein Elektrizitätswerk einzurichten. Mit dem nahen Städtchen Willisau wird für seine Strassenbeleuchtung ein Stromlieferungsvertrag abgeschlossen, vermutlich auch mit Franz Louis von Sonnenberg vom Schloss Kastelen.
- 1977 Ein Hochwasser zerstört das Stauwehr bei der Wydenmühle, und so wird die Wasserzufuhr von der Wigger her unterbrochen. Dadurch muss die Stromproduktion eingestellt werden.
- 2014 Das markante Mühlengebäude, welches Franz von Esch im Jahr der Einführung unserer Bundesverfassung (1848) erstellte, befindet sich in einem vernachlässigten, unansehnlichen Zustand. Es bleibt zu hoffen, dass sich bald eine zukunftsgerichtete Lösung für die Erhaltung des geschichtsträchtigen Bauwerks finden lässt.



Im Nachgang an einen Brand im Jahr 1845 erbaut Franz von Esch die heutige Burgrainmühle neu auf. Sein Name ist auf dem Türsturz des Wohnungseingangs festgehalten (Bild linke Seite oben). Ebenfalls auf einem Stein im Innern des Hauses festgehalten sind die Namen «Franz von Esch» und «Katharina Jost» mit der Jahreszahl 1849.

Bemerkung zur Zeittafel der von Esch: Über eine sehr lange Zeit wurde der Name dieser Müllerdynastie in zwei Wörtern geschrieben. Wie im 19. Jahrhundert nicht unüblich, änderte jedoch der Name zu einer zusammenhängenden Schreibweise, wofür es keine eigentliche Erklärung gibt. Dieser Familienname findet sich in unserer Region heute im unteren Wiggertal.

Quellen:

- Dubler, Annemarie:* Mühlen und Mühlen im alten Staat Luzern, Luzern 1978.
- Dubler, Annemarie:* Geschichte der Luzerner Wirtschaft, Luzern 1983.
- Reinle, Adolf:* Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern, Basel 1959.
- Reinle, Adolf:* Die Kunst des 19. Jh., Frauenfeld
- Lemmenmeier, Max:* Luzerns Landwirtschaft im Umbruch, Luzern 1983.
- Hanser, Jürg:* Die industrielle Revolution im Zürcher Oberland, Zürich 1990.
- Bärtschi, Hans Peter:* Industrielehrpfad Uster, Wetzikon 1988.
- Pappenheim, Gustav:* Populäres Lehrbuch der Müllerei 1895.
- O. Mothes:* Illustriertes Baulexikon, Leipzig 1863.
- Theodor Bell & Co.:* Turbinen-Bau: Ausgeführte Turbinenanlagen 1859–1942, Luzern, Archiv.
- Brücken- und Wasserbau,* RRB 2273, 5. 11. 1897 etc. s. Quellenverzeichnis Heimatkunde Wiggertal 1991.
- Egger, Alice:* Hof- und Flurnamen in Ettiswil, Hrsg. Gemeinde Ettiswil, 2011.
- ARIAS Gutachten:* Auszug aus dem Gutachten über die Hoch- und Tiefbauten am Mülilbach. Gettnau-Schötz, verfasst vom Büro ARIAS (Architektur-, Industriearchäologie, Stadtentwicklung) in Winterthur 1989.
- Staatsarchiv Luzern.*
- Steiner, Fritz* (Riedbrugg, Ettiswil, 1305–1892).
- Steiner, Walter* (Informationstafeln c/o Burgrain- und Steinermühle, 2013).
- Mündliche Mitteilungen von Waltraud Hörsch, Zürich, Marianne Künzli-Vonesch, Willisau, und Stefan Vonesch-Hunkeler, Pfaffnau.

Adresse des Autors:
Walter Steiner-Huber
Geissburghalde 20a
6130 Willisau